

Wkk. Wochenblatt 14.08.1997
(31.07.1997)

Gemeindebote verabschiedet

Tätigkeit bleibt in der Familie/Tochter folgt Vater ins Amt

NACKENHEIM (gm) – Nach 20 Jahren Tätigkeit als Gemeindebote verabschiedete Bürgermeister Bardo Kraus im Rahmen einer kleinen Feierstunde Ludwig Lösch in den Ruhestand.

Während der 20 Dienstjahre habe Lösch für ca. 50 Sitzungen im Jahr (Gemeinderats-, Haupt- und Finanzausschuß-, Bau-, Sozial-, Umwelt- und Umlegungsausschußsitzungen) die Einladungen zu den Gemeinderäten gebracht. Zusätzlich habe er die Abrechnungen der Schankerlaubnisgebühren an Kerb vorgenommen. Besondere Botengänge seien die mit Geschenken zu Geburtstagen und Ehejubiläen gewesen. Kraus betonte, er habe mit Ludwig Lösch einen zuverlässigen Verwalter des Amtes gehabt, der gerade bei den Einladungen zu wichtigen Sitzungen immer die Sicherheit der Zustellung gewährleistet habe. Als Dank für das Engagement überreichte Kraus ein Bild des Rathauses

und einen Blumenstrauß.

Auch Beigeordneter Siegfert Weber dankte für die jahrelange gute Zusammenarbeit. Zusätzlich habe Lösch die Munition an die Weinbergschützen ausgeben und deren

Dienst kontrolliert. Weber sprach die Hoffnung aus, daß sich Lösch noch häufig in den Räumen der Gemeindeverwaltung sehen lasse; der Platz für „seine“ Post bleibe erhalten.

Fortsetzung auf Seite 3



Nach 20 Jahren Tätigkeit als Gemeindebote wurde Ludwig Lösch (l.) in einer kleinen Feierstunde von Bürgermeister Bardo Kraus in den Ruhestand verabschiedet.

Foto: Mauer

S

Forts v. Seite 1 Gemeindebote

Schließlich trete Brigitte Ahr, seine Tochter, die Nachfolge im Dienst des Gemeindeboten an, so Günter Ollig als Altbürgermeister. Immerhin sechzehn Jahre der Dienstzeit habe Lösch sein Amt bei ihm als Bürgermeister ausgeübt. Tochter Brigitte betonte, ihr Vater werde jetzt ihr Sekretär sein, so wie sie bisher die Sekretärin des Gemeindeboten gewesen sei.

Lösch als „Pensionär“ meinte, er habe ja gar keine Zeit, aber er käme immer noch gerne in der Gemeindeverwaltung vorbei. In kurzen Anekdoten schilderte er die Erlebnisse während seiner Amtszeit. So habe er von 1997 bis 1987 auch die Post der Verbandsgemeindeverwaltung, besonders die Grundsteuerbescheide zugestellt. Ein „lieber Mitbürger“ sei mit diesem Bescheid nicht einverstanden gewesen und habe ihm den Hund nachgehetzt. Ab diesem Tage habe er bei Ollig die Tätigkeit für die VG „gekündigt“. Auch habe es Gemeinderäte gegeben, die die Zustellung von Einladungen bestritten hätten. Nachdem Ollig ihm deswegen eine „Zigarre“ verpaßt habe, sei er zu dem entsprechenden Ratsmitglied gegangen und habe diesem „die Nägel geschnitten“.

Alle Anwesenden stießen auf die weitere - hoffentlich sehr gute - Gesundheit des Pensionärs an, und auch das Rhein-hessische Wochenblatt wünscht an dieser Stelle Ludwig Lösch noch viel Elan, auch bei der Unterstützung seiner Tochter, die das Amt des Gemeindeboten als gute Tradition in der Gemeinde weiterführen möge.